

Ostern 2023 Laufen T.: Mk. 16, 1- 8

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem

Haben Sie Ostern begriffen... Für meines Verstandes Windungen durchaus rätselhaft. Mir geht' s wie den Frauen damals, denen war das auch irgendwie....

Und das ist ja auch eine Zumutung, sich darauf einzulassen. Deshalb kann man es verstehen, daß die Geschichte von Anfang an unter Schwindelverdacht stand.

Die Zeitgenossen waren sich einig: Die Jünger haben den Leichnam geklaut und dann eine riesige Promotientour angezettelt: „Botschaft von der Überwindung des Todes...“ Was für eine Headline...

Auch das nachzulesen in der Bibel. Die ist sich ihrer Sache ziemlich sicher, sonst hätte sie dieses „Gegenargument“ nicht überliefert.

Ich lade uns ein, mit diesen Frauen mitzugehen.

Und hoffentlich geht uns ein Licht auf...

Nun also: Drei Frauen auf dem Weg zum Grab. Sie wollen den Leichnam ihres Freundes Jesus salben.

Das letzte Zeichen der Zuneigung und der Zuwendung an diesen Menschen Jesus. Verständlich, daß sie das tun.

Drei Frauen, die mit diesem Menschen ganz Entscheidendes für ihr Leben erfahren haben.

Maria von Magdala, eine von ihnen. Von ihr wird berichtet, sie sei von 7 Dämonen besessen gewesen, als sie auf Jesus traf.

Da drinnen ganz viele Stimmen, die ihr genau sagten, was sie tun darf und was streng verboten ist. Bei jedem Schritt den sie selbständig gehen wollte: Nein verboten. So nicht.

Besessen von Stimmen...Psychisch, total fertig und krank.

Zu sich selbst ja zu sagen. Geht nicht. Weil: Du bist eine komplette Null. Kannst nichts alleine. Du brauchst uns.

Bei Jesus hatte sie erfahren, daß sie jemand ist. Sie lernte aufrecht zu gehen. Ohne die ständige Angst irgendetwas falsch zu machen. Die Stimmen hatten kein Recht mehr. Sie wurde gebraucht. Endlich. Und sie konnte jetzt auch anderen das Gefühl geben: Du bist wichtig und vor allem richtig.

Die zweite: Die Mutter des Jakobus. Auch eine Maria. Von ihr wissen wir „nur“, daß sie eine Mutter ist. Aber das ist viel genug. Sehr viel. Sie hatte die Fähigkeit zu lieben, zu bewahren und zu schützen. Wahrhaft. Viel genug...

Die dritte: Salome. Mehr wissen wir nicht von ihr. Als nur den Namen: Salome. Geheimnisvoll. Eine Anspielung auf den König Salomo? Why not? Dann wäre sie eine ziemlich weise Frau gewesen. In späteren Zeiten in Europa, wahrscheinlich wäre sie da auf den Scheiterhaufen gekommen....

Aber wie gesagt: Außer dem Namen wissen wir nicht. Ein Hinweis ist das. Jeder kann und sich seine eigene Vorstellung machen von dieser Frau.

Frauen mit viel Profil. Die waren dabei. Beim Karfreitag und auch jetzt. Und die Männer...Nicht da.... Weder jetzt noch am Karfreitag...Warum das so ist...? Tja...??

Auf dem Weg zum Grab - die Gedanken kreisen um den Stein, der das Grab abschließt und endgültig deutlich macht: Jesus ist tot.

Dann am Grab das Unwahrscheinliche. Das was den Horizont so knallhart übersteigt: Der Stein ist weg, das Grab offen, und... der Leichnam nicht mehr da.

Statt dessen eine weiße Gestalt die sagt: „Fürchtet Euch nicht. Jesus v. Nazareth, den ihr sucht ist nicht mehr da. Er ist auferstanden. Da schaut hin. das ist der Ort, wo sie ihn hingelegt hatten.“

Das zieht einem den Boden weg. Das ist dermaßen unglaublich. Daß die Frauen nur noch fliehen. Verständlich.

„Der Gekreuzigte ist auferstanden. Ihr werdet ihn in Galiläa sehen.“ So endet das Markusevangelium.

Die anderen Evangelien fügen noch Berichte hinzu, wie der Auferstandene den anderen Jüngern begegnet. Versuche sind das, das Unbegreifliche der Auferstehung in Bildern zugänglich zu machen.

Es bleibt- wir können`s drehen und dann auch noch wenden- ein göttliches Geschehen, das wir mit Bildern ein Stück weit umschreiben können. Das wars dann aber auch schon. Es bleibt ein Geheimnis. Gut so.

Denn, wenn wir die Auferstehung beweisen könnten, sie wäre nichts Außergewöhnliches mehr. Sie stände uns zur Verfügung und ließe sich super vermarkten von Amazon längst entdeckt. Ein Wahnsinns Verkaufsschlager.

Aber nebenbei bemerkt, was heißt das denn, beweisen? Wer nie so richtig Liebe erfahren hat, wie will der Liebe beweisen? Wer nie so richtig erfahren hat wie das ist Menschen zu haben, die zu mir stehen, dann wenn`s so richtig eng wird, wie will der Zuneigung beweisen?

Beweisen, das hängt immer damit zusammen, was wir uns vorstellen können. Und wenn wir uns etwas nicht vorstellen können... Gibt es das deshalb noch nicht?

Nein. Die Wahrheit der Auferstehung Jesu, die liegt tiefer.

Der Schweizer Pfarrer Kurt Marti zeigt einen Weg, der tiefer geht. Mitten ins Leben.

" Ihr fragt, wie ist die auferstehung der toten?

ich weiß es nicht.

ihr fragt, wann ist die auferstehung der toten ?

ich weiß es nicht.

ihr fragt gibt es eine auferstehung der toten ?

ich weiß es nicht.

ihr fragt gibt's keine auferstehung der toten ?

ich weiß es nicht.

ich weiß nur wonach ihr nicht fragt:

die auferstehung derer, die leben

ich weiß nur wozu Er uns ruft:

zur auferstehung heute und jetzt.

Das ist das Schöne Kurt Marti führt weg, von den Beweisen und kommt zum Eigentlichen:

Es geht nicht nur um die Auferstehung der Toten am Ende der Tage. Das auch- ohne Zweifel- aber eben nicht nur...

Auch das Hier und Jetzt, mein Leben, das ist der Ort der Auferstehung.

Und genau das kann Angst machen. Die Angst vor Veränderung. Die Angst, daß nichts mehr so sein wird, wie es war.

Deshalb, deshalb ist es wichtig, daß es einen Weg gibt. Einen Weg zum leeren Grab. Einen Weg zur Auferstehung.

Die Frauen sind diesen Weg gegangen.

Gingen von Karfreitag mit nach Ostern- dem unbegreiflichen. Eine Mutmachgeschichte, dem Leben zu trauen gegen den Tod. Eine Mutmachgeschichte, nicht nur für Frauen....

In der Auferstehung Jesu sagt uns Gott jedem einzelnen von uns: Du bist für mich unersetzlich. Schau Dir den Jesus an. Für die Leute damals war das ein absoluter loser. Ein Verbrecher, des Kreuzes würdig.

Aber für mich Gott ist er einzigartig. So wie Du übrigens auch...

Sicher. Du hast deine dunklen Seiten. Oder, was Du dafür hältst. Oder andere Dir sagen....Willst sie gerne verbergen. Vor den anderen und wenn' s ginge auch vor dir selber.

Deshalb: Einen Stein davor, dann sieht' s keiner mehr.

Aber erstens kein Mensch ist nur dunkel da drinnen.

Und zweitens: Noch einmal: Du bist für mich einzigartig...

Meine Mitchristen, eine Rückenstärkgeschichte ist das, zu sich selber stehen. Auch zu seinem Mist, den man selber gebaut hat...

Und überhaupt, Gott weiß eh, was alles in mir steckt. Deshalb ist es Blödsinn einen Stein davor schieben zu wollen. Und Gott verurteilt mich nicht.

Ja. Eine Mutmachgeschichte ist das: Stellt Euch dem, was ihr nicht geregelt kriegt. Dem, was wehtut, was schmerzt, weil ihr es nicht geregelt kriegt.

Nicht, daß ich verzweifelt die Schmerzen suche. Dann wäre ich krank.

Aber Schmerzen könnten auch Geburtswehen sein, für ein neues verändertes Leben: „ Das Weizenkorn muß sterben, damit es neues Leben hervorbringt.“

Sicher wird es uns auch so gehen, daß wir zuerst nur das Scheitern sehen und dann den Stein, der alles neue versperrt. Karfreitag.

Und dann ist er weg. Weggewälzt. Plötzlich. Oder ganz langsam. Durchaus mit Mühe.

Die Trauer, die Einsamkeit, das Entsetzen, das jeden Menschen immer wieder überfällt, wenn er sich dem Leben stellt... Das ist da. Das Gegenteil zu behaupten, das ist gelogen. Aber das alles im Gespräch zu teilen. Das kann den Stein wegwälzen. Die innere Versteinerung lösen.

Manchmal unter Tränen. Manchmal unter großem Entsetzen, was da alles in mir steckt... aber die Versteinerungen lösen sich.

Dann sind die Schmerzen nicht einfach vergessen. Sie gehören dann mit zum Weg dazu. Sie gehören dann mit zu meinem Leben. Auch der Auferstandene wurde an seinen Wundmalen erkannt.

Sie gehören dann zu unserer Lebensgeschichte.

Und wir können uns einfühlen... in andere Menschen....

Können Sie begleiten. Vom Dunkel ins Licht. Engelgleich...

Und das ist schon was.

Dann haben wir unsere Auferstehungsgeschichte. Jeder seine ganz eigene.

Solche Auferstehungsgeschichten, die können wir eigentlich nur flüstern, weil sie so ganz und gar zerbrechlich sind.

So unheimlich angreifbar, weil wir sie mit dem Kopf nicht auf die Reihe bekommen. Und dennoch sind sie wahr.

Und darauf kommts schließlich und endlich ja an.

Jesus ist auferstanden.

Das ist unbegreiflich.

Darauf können wir nicht verzichten.

Daran hängt unser Glaube.

Daran hängt nicht weniger als unser Leben.

Heute. Hier und Jetzt. Amen